

Gutmann: Makroökonomik, #12

21.10.2004

- Die **marginale Konsumquote** ist < 1 (d.h., eine Sozialprodukt-Steigerung wird nie 1:1 in Konsum umgesetzt);
Klein-C („c“) ist dabei die Steigerung der Konsumfunktion
- **Geldillusion**: Vorstellung, wonach der Wert des Geldes im Ablauf der Zeit unverändert bleibt

INCLUDE GRAFIK
041021/1

- Bei gegebenem Q gilt
 - => I abhängig vom Zinssatz i
 - => steigender Marktzinssatz i => geringere Investitionsnachfrage
 - => sinkender Marktzinssatz i => steigende Investitionsnachfrage
 - => kleineres Volkseinkommen
 - => größeres Volkseinkommen

INCLUDE GRAFIK
041021/2

- Zu jedem i gibt es ein definiertes Gleichgewichts-Volkseinkommen

INCLUDE GRAFIK
041021/3

INCLUDE GRAFIK
041021/4

- **Autonomer Konsum** => Konsum, der unabhängig vom Volkseinkommen ist
„Basis-Konsum“
- **Multiplikatorprozeß** => Störung des Gütermarkt-Gleichgewichts (z.B. durch
Zinsänderung, Änderung der marginalen Konsumneigung u.a.)

INCLUDE GRAFIK

041021/5

- **Linearkonsumfunktion** $C_{PR} = C_0 + c * Y_{GL1}$
- **Gleichgewichts-Volkseinkommen** $Y_{GL1} = (C_0 + I) / (1 - c)$
im Ausgangszeitpunkt
- **Erhöhung der Investitionsnachfrage** $\Delta Y = 1 / (1 - c) * \Delta I$
um ΔI wobei $(1 - c) =$ **Investitionsmultiplikator**
- **Bsp.** $Y_{GL1} = 950$ (Mrd. Euro)
 $C_{PR} = 100 + 0,8Y$ (100 = autonomer Konsum C_0 und $0,8 = c$)
 $I = 90$ (Mrd. Euro)

Erhöhung I um $\Delta I = 20$ (Mrd. Euro), z.B. wg. Zinssenkung

$$\begin{aligned} \Rightarrow Y_{GL2} &= Y_{GL1} + 1 / (1 - c) * \Delta I \\ &= 950 + 1 / (1 - 0,8) * 20 \\ &= 1.050 \text{ (Mrd. Euro)} \end{aligned}$$

=> Der Übergang 950 ... 1.050 ist der Multiplikatoreffekt

=> Der Bruch $1 / (1 - 0,8) = 5$ ist der Investitions-Multiplikator

- Karl Schiller: **8 Mrd. Staatsnachfrage generiert** ... nach 1/2 Jahr nix passiert ... nochmal 4 Mrd. nachgeschossen ... inzwischen griffen die 8 Mrd. ... die nun zu stark angeregte Nachfrage konnte nicht befriedigt werden ... **nachfragebedingte Inflation!**

INCLUDE GRAFIK

041021/6

INCLUDE GRAFIK

041021/7

- Die **pos. / neg. Multiplikatorprozesse**, die durch eine Störung des makroökonomischen Gleichgewichts am Gütermarkt ausgelöst wurden, bewirken, daß sich nach einer gewissen **Anpassungsfrist** wieder ein neues (oder das alte) **Gütermarkt-Gleichgewicht** einstellt. Der Gütermarkt ist also **in diesem Sinne stabil**. Allerdings bleibt zunächst offen, ob das neue Gleichgewicht am Gütermarkt mit **Vollbeschäftigung** verbunden ist oder nicht.



- Das **Geldangebot** wird von Bankensystemen bereitgestellt
=> Keynes: Geldangebot ist gegebene Größe

INCLUDE GRAFIK

041021/8

- Die **Geldnachfrage** ist der **Wunsch von Wirtschaftssubjekten, liquide Kasse zu halten**
Dafür gibt es nach Keynes drei **Motive**:
 - a) **Transaktions-(Umsatz-)Motiv**
 - b) **Vorsichts-Motiv**
 - c) **Spekulations-Motiv**
- a) Einkommensmotiv (Haushalt) Überbrückung Einkommen zwischen Bezugspunkten
Geschäftsmotiv (Unternehmen) Überbrückung Eingang Geschäftskosten / Eingang Verkaufserlös

INCLUDE GRAFIK

041021/9